

7	Vorwort
11	<u>Anlage der Untersuchung</u>
13	1. Einleitung und Problemstellung
17	2. Forschungsanalytische Ausgangsüberlegungen
18	2.1 Ökonomische Ausgangsüberlegungen
18	2.1.1 Zur industriellen Entwicklung
23	2.1.2 Zur veränderten Struktur von Arbeitsmärkten
28	2.2 Wandel der Arbeit und Wandel der Arbeitsorganisation
36	2.3 Zur Bedeutung von Wertewandel in der modernen Industriegesellschaft
41	2.4 Jugend der 90er Jahre: relevante Ergebnisse aus aktuellen Jugendstudien
42	2.4.1 Was bedeutet Jugend?
46	2.4.2 Zur Individualisierung von Jugend
52	2.4.3 Jugendliche und Gewerkschaften
59	2.5 Qualifikationsentwicklung
59	2.5.1 Zur Qualifikationsdebatte und zum Qualifikationsbegriff
64	2.5.2 Veränderte Qualifikationsanforderungen
75	2.6 Soziale Qualifikationen: Begriff und Bedeutung
81	3. Wandel der betrieblichen Ausbildungsqualität
81	3.1 Zur Bedeutung von sozialen Qualifikationen in neugeordneten Ausbildungsberufen
85	3.2 Veränderte Wertmaßstäbe betrieblicher Berufsausbildung: Teamarbeit statt »Eisen erzieht«?
87	3.2.1 Ausbilder als Partner?
97	<u>Ergebnisse der Untersuchung</u>
99	1. Zusammensetzung des Auszubildenden-Samples
104	2. Einstellungsverfahren von Auszubildenden
106	2.1 Ausbildungsplatzwerbung und Bewerberverhalten
108	2.2 Analyse der Bewerbungsunterlagen: Anschreiben, Lebenslauf, Foto, Zeugnisse
111	2.3 Testverfahren
113	2.4 Einstellungsgespräch
117	2.5 Folgewirkungen der untersuchten Einstellungspraxis

- 118 2.5.1 Zur Schichtenzugehörigkeit von Auszubildenden
120 2.5.2 Die Mitarbeiterkinder
121 2.5.3 Zur unterschiedlichen Attraktivität einzelner
Ausbildungsberufe

125 **3. Wahrnehmung und Interpretation von Ausbildungssituationen durch Auszubildende**

- 125 3.1 Ausbildungsalltag
126 3.1.1 Ausbildungsbeginn/Probezeit
129 3.1.2 »Praxisferne« und »praxisnahe«
Ausbildungsanteile
137 3.1.3 Ausbilder und Ausbildungsmethoden
145 3.1.4 Sekundärtugenden versus...
150 3.1.5 ...soziale Qualifikationen
159 3.1.6 Arbeitszeit während der Ausbildung
163 3.2 Beurteilungen in der Ausbildung
163 3.2.1 Formen der Ausbildungsbeurteilung
165 3.2.2 Beurteilungsziele und -kriterien
167 3.2.3 Fehler, Grenzen und Widersprüche
in der Beurteilungspraxis
170 3.2.4 Ausbildungsbeurteilung aus der Sicht der
Ausbildungsabteilungen und der Ausbilder
173 3.2.5 Ausbildungsbeurteilung aus der Sicht
der Interessenvertretung
175 3.2.6 Beurteilung aus der Sicht von Auszubildenden/
Kritik an der erfahrenen Beurteilungspraxis
178 3.2.7 Erwartungen an die Ausbildungsbeurteilung
180 3.3 Neue Technologien in der Ausbildung
187 3.4 Berufsschule
190 3.5 Identifikation und Motivation
197 3.6 Übernahme/Perspektiven nach der Ausbildung

201 **4. Stellenwert der Freizeit**

205 **5. Interessenvertretung und Gewerkschaft**

219 **6. Zusammenfassende Bewertung**

225 **Konsequenzen für die gewerkschaftliche Jugendarbeit**

227 **1. Arbeit der betrieblichen Interessenvertretung**

- 227 1.1 Information, Kommunikation, Partizipation und
Moderation: »Eckpfeiler« für eine Zusammenarbeit
zwischen Interessenvertretung und Auszubildenden

232	1.2 Beispiele zur Mitgestaltung der Berufsausbildung durch die Interessenvertretung
232	1.2.1 Einstellungsverfahren von Auszubildenden
235	1.2.2 Ausbildungsbeurteilung als Qualifizierungsinstrument
235	1.2.2.1 Wie soll beurteilt werden?
237	1.2.2.2 Was soll beurteilt werden?
238	1.2.2.3 Wer soll beurteilen? – Wer soll beurteilt werden?
239	1.2.2.4 Wann soll beurteilt werden?
240	1.2.2.5 Warum soll beurteilt werden?
241	1.2.3 Zusammenarbeit zwischen Interessenvertretung und Auszubildenden
245	1.2.4 Beratungsbedarf von Auszubildenden
249	1.2.5 JAV-Arbeit
253	1.2.6 Jugendversammlungen
256	2. Zur Darstellung von Gewerkschaften im Betrieb
256	2.1 Gewerkschaftliche Organisation von Auszubildenden: Überzeugen statt werben!
262	2.2 Kollektiver, individueller und politischer Nutzen von Gewerkschaften für Auszubildende
265	3. Überbetriebliche Gewerkschaftsarbeit
265	3.1 Zur Kultur der gewerkschaftlichen Jugendarbeit
272	3.2 Jugendbildungsarbeit als Spannungsfeld zwischen politischer, allgemeiner und beruflicher Bildung
273	3.2.1 Neue Inhalte, neue Methoden
278	3.2.2 Aus- und Weiterbildung von Teamern in der Jugendbildungsarbeit
282	3.2.3 Zur Ausstattung von Bildungsarbeit
284	3.3 Gewerkschaftsjugend als Forum zum politischen und gesellschaftlichen Diskurs
287	3.4 Was es sonst noch gibt: Tanzen, Verreisen, Zelten usw.
289	4. Zusammenfassung
293	Abkürzungsverzeichnis
295	Literaturverzeichnis